



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

27. Weinmonat. H. Frumentius Bischoff.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Gnaden nicht überhebest / noch auch der Tugenden /  
 welche du erworben : dann solche dein Eitelkeit für  
 ein unählbares Zeichen dienen wird / mit Grund zu ge-  
 denken / du habest annoch den ersten Staffel der  
 Tugend nicht erstigen / angesehen die De-  
 muth auß allen anderen Tugenden die erste ist. Und  
 wann du auch alles Gutes würdest gethan haben / so  
 auch die größte Heiligen geübet / so würdest du jes-  
 noch bestehen / daß du nicht mehrer gelaislet ha-  
 best / als du Gott schuldig gewesen. Schließlich /  
 erkenne dich selbst / so wird alle Hoffarth leichtlich  
 verschwinden : dann / wie recht der H. Aug. sagt :  
 Humilitas est , ut cognoscas te. Die rechte De-  
 muth bestehet eigentlich in deme / daß du dich  
 selbst wol erkennest.

Ube die Demuth.

Bette für die gesambte Cardinal.

Gebett.

Ghe an / O Gott / unser Schwachheit / und  
 diereil uns unser aigner Sünden-Last beladet /  
 so verleyhe gnädiglich / auff daß uns deines H. Mar-  
 tiners / und Pabsts Evaristi glormwürdige Fürbitt zu  
 Hülff komme. Durch ic.

27. Weinmonat.

H. Frumentius Bischoff.

Wir aber / als die Stärckere / sollen die Schwachheit  
 deren / so unermöglich / übertragen / und nicht ein  
 jedes Wolgefallen ob uns selbst tragen. Rom. 15.  
 S ware der H. Frumentius als ein noch un-  
 würdiges / und von aller Welt verlassnes Kind  
 unter einem Baum ligend gefunden worden /  
 solches



solches armes Waifl haben die Indianer  
 König überantwortet; welcher ihne dann hat  
 erziehen lassen / auch ihne / nachdeme er seine  
 erraihet / zu seinem Geheimschreiber gemacht  
 deme erst-erwähnter König mit Todt abge-  
 hat ihne die Königin die ganze Reichs-  
 vertrauet: in dessen Verwesung dann er der  
 lichen Religion grossen Vorschub gegeben:  
 doch endlich dise so einträgige Ampts-Würde  
 mit er sich zu Athanasio begeben möchte / ihne  
 bitten / er solte einen Bischoff nach Indien  
 Ober' Athanasius wehlet Frumentium selbst  
 Bischoff / und schicket ihne also fort wider nach  
 dien / allwo er endlich nach viler mühsamer  
 heilig in GOTT entschlaffen.

### Betrachtung

#### Von drey Staffeln der Liebe des Nächsten

§. 1. Unsere Anverwandte zu lieben verbindet  
 zwar das Gesetz der Natur selbst / aber  
 will / daß wir in solcher Lieb nicht so vil das  
 auff Fleisch und Blut / als auff Erfüllung  
 Göttlichen Willen richten. Liebe sie derohal-  
 diet weil / und wie GOTT sie will von dir geliebt  
 ben. Bezeige ihnen dise dein Zuneigung in  
 würckung ihrer Seeligkeit / als vil dir immer  
 lich; wie auch in gedultiger Übertragung ihrer  
 gel und Fähler / dann solches erforderet ein  
 liche Lieb gegen ihnen von dir.

§. 2. Ferners verbindet dich die Liebe gegen  
 daß du auch diejenige liebest / welche dir die  
 nicht hat anverwandet. Was solt es Wunder



wann du deine Bluts- und andere gute Freund lie-  
 best / dann dieses lehret dich die Natur / daß du aber  
 frembde und in so weit unbekante Lieb habest / das ist  
 eigentlich Christlich / und verdienstliches Werck.  
 Memorab aber bist du verpflichtet / alle Christen zu lie-  
 ben / angesehen sie alle deine Brüder seyn: alle habt  
 ihr einen Vatter / nemblich **GOTT** in dem Himmel;  
 alle einen Erlöser und erstgebohrnen Bruder **CHRIS-**  
**TUM JESUM.** Dignius fratres & dicuntur, & ha-  
 bentur, qui unum Patrem **DEUM** cognoverunt. Ter-  
 coll. **Vil billicher werden die jenige Brüder**  
**genennet und geachtet / welche GOTT für ih-**  
**ren Vatter erkennen.**

§. 3. Aber ein Christ muß sich noch höher er-  
 schwingen / er muß auch seine Feind lieben / und die-  
 ses ist der Staffel / welchen allein ein Christ erstei-  
 gen kan. Wie schwär fallet solches / wann man als-  
 ein die Natur hierumb zu Rath ziehet? wie aber  
 fallet gar nicht schwär / wann man seine Augen auff  
 dich an dem Creuz für seine Feind sterbenden Hey-  
 land / wirffet! Nach Aussag des Greg. de Naz. **ist**  
**es ein grössere Sach / seinen Feind lieben / als**  
**umb CHRISTI Willen sein Leben auffsetzen.**  
 Majus aliquid DEO morte offerens, nempe animi  
 moderationem & inimicorum dilectionem. Der **H.**  
 Stephanus, dann von diesem redet der **H. Vatter /**  
**hat GOTT etwas grösseres / als den Todt selbst**  
**auffgeopfferet; nemblich die Gedult / und Lieb-**  
**de seiner Feinden.**

Liebe gegen dem Nächsten.

Bette für deine Freund und Anverwandte.

Gez



## Gebett.

**B**erleyhe Allmächtiger Gott / auff daß die  
H. Beichtigers und Bischoffs Frumen  
würdige Gedächtnuß in uns mehre die Andacht  
Seeligkeit. Durch ic.

28. Weinmonat.

## H. H. Simon und Judas Apost.

Die weil ihr nicht von der Welt seyet / sonder  
von der Welt ausgeschossen / darumb haßet die  
Welt. Joan. 15.

**I**ze H. H. Simon und Judas  
Sohn der Maria Cleophe. Nach  
Himmelfahrt hat sich Simon in  
Judas aber in Mesopotanien / das Evangelium  
predigen / begeben. Hernach seyn sie beyde  
inander in Persien veranset / allwo sie / nach  
vil Hayden befehret / den Sonnen und  
Tempel zersteret / auch die Teuffel in  
stalt auß den Götzen-Tempel der Hayden  
chen bezwungen / von dem Volck angefallen  
grausammer weiß hingerichtet worden  
Schwarz-Künstler / auß dero Anstiftung  
sien seyn getödet worden / hat selbigen  
ein von Himmel gefallner Donnerstrich  
gen.

## Betrachtung

Über das Leben der H. H. Simon und  
Judas.

S. 1. Diejenige / so Gott absonderlich